



VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforschung



**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforschung
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien
ZVR 0666643444
Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung von Wissenschaft, For-
schung, Volksbildung, Natur- & Höh-
lenschutz und Umweltschutz, jeweils
im Bereich der Karst und Höhlen-
kunde und den damit in Verbindung
stehenden Fachgebieten.

Verbandsvorstand
Präsidentin:
Barbara Wielander
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Ronald Sottopietra
Schriftführer (Generalsekretäre):
Johannes Wallner
Alexandra Halder
Patricia Rittig
Kassier:
Thomas Gundacker
Kassier-Stellvertreter:
Renate Tobitsch
Peter Jeutter

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: ybnr@hoehle.org
Patricia Rittig

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnummer möglich)

Bezugspreis

Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement

€ 10.-/Jahr. Bestellung bitte an
ybnr@hoehle.org.

Digitale Veröffentlichung unter
hoehle.org/verbandsnachrichten

Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redak-
tion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT152050303302186394
BIC: SPIHAT22XXX

Mitteilungsblatt

des

Verbandes Österreichischer Höhlenforschung

Jahrgang 76, Nr. 1/2025

Wien, März 2025

ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL	3
PERSONALIA	3
NEUES AUS DEM VÖH	5
VERBANDSTAGUNG 2025.....	6
TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2025.....	9
POLDI-FUHRICH-PREIS 2025.....	10
NEUES AUS DER FSE	11
HÖHLENSCHUTZ	11
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	15
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	17
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2025	18
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 2025	19

Titelbild: Was man alles in Höhlen findet – Impressionen von Reinigungsaktionen
der Hirlatzhöhle (großes Bild) und der Eisriesenwelt (kleine Bilder)

Fotos: Wetti Wielander, Fanni Florian

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2025

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat (Alexandra Halder)	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	ybnr@hoehle.org
Kassier (Thomas Gundacker)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Barbara Wielander)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferentin (Katharina Bürger)	wirsindnachhaltig@hoehle.org
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	emmahuetten@hoehle.org
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“ Vereinsabopreis € 11,50, Einzelabo € 17, gesamte Serie bis 2003 € 50, seit 2004 € 90 (jeweils ohne MwSt, exkl. Versand)
2. Verbandsnachrichten Jahresabo gedruckte Ausgabe €10 (exkl. Versand)
3. Kollektivunfallversicherung für Höhlenunfälle
4. Hubert-Trimmel-Stipendium für (vor)wissenschaftliche Arbeiten mit Höhlenbezug
5. Poldi-Fuhrich-Preis für hervorragende Leistungen junger Höhlenforscher bis 30
6. Ermäßigung Schauhöhlen, Hütten anderer alpiner Vereine (Hüttengegenrecht)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun) Nächtigung € 12, Mitglied € 6, Kinder € 4 plus zusätzliche Pauschale pro Nacht € 10 (Sommer) bzw. € 20 (Winter).

Liebe Verbandsmitglieder!

Wer kennt das nicht – man hängt im Gurt, und auf einmal macht dieser ein eigenartiges Geräusch. Oder das Seil, das auf einmal seltsam quietscht, während unter einem ein bodenloser Schacht gähnt. Oder das mulmige Gefühl, wenn man sich vom sicheren Stand in die frei hängende Seilverankerung rein hängen muss. Das sind so die Momente, wo man anfängt, nachzufragen – wie alt ist mein Seil eigentlich? Wann hab ich das letzte Mal geprüft, ob wirklich keine Beschädigungen erkennbar sind? Kann ich meiner Ausrüstung vertrauen?

Jemand, der der Frage, wie sehr man seinen Ausrüstungsgegenständen (noch) vertrauen kann seit Jahren mit großem Enthusiasmus nachgeht, ist Walter Siebert. In seinem Keller steht ein riesiges Ungetüm, die „Seilzerreißmaschine“ (er hat noch eine kleinere, tragbare, für den Fall, dass es ihn unterwegs einmal überkommt, Seile zu zerreißen). Diese Gerätschaft dient nicht dazu, niedere Instinkte an wehrlosen Seilen auszuleben. Nein, es steckt der wissenschaftliche Gedanke dahinter festzustellen, wie viel unsere Seile noch aushalten – auch wenn sie womöglich optisch nicht mehr so schön sind.

Walter testet alte Seile, neue Seile, beschädigte Seile, solche, die er in Schwefelsäure unterschiedlichster Konzentrationen eingeweicht hat und vieles mehr.

Die zum Teil verblüffenden Erkenntnisse aus diesen Testreihen wird Walter in einem Online-Vortrag am Freitag, den 21.3. (Beginn: 18.00 – siehe auch Termindatenbank auf S. 19 dieser Ausgabe) präsentieren – wenn ihr vorab schon Fragen an Walter habt, könnt ihr ihn gerne kontaktieren unter office@siebert.at

Link zum Vortrag: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>

Ich freue mich schon darauf, mit euch gemeinsam einem spannenden Vortrag zu lauschen!
Glück Tief,

Barbara Wielander



Durch Wasser zerstörtes Seil in der Hirlatzhöhle
Foto: B. Wielander

PERSONALIA

Wir gratulieren Rita Stummer zum 80er

Mit Rita feiert jetzt im März eine ganz besondere Höhlenforscherin ihren Achtziger – zu diesem runden Geburtstag möchten wir ihr ganz herzlich gratulieren!

Rita hat seit den 1960ern die österreichische Höhlenforschung maßgeblich mitgeprägt und wurde dafür 2017 mit dem Goldenen Höhlenbären, der höchsten Auszeichnung des VÖH, gewürdigt.

Rita Stummer war damals bei etlichen anspruchsvollen Touren in die Dachstein-Mammuthöhle dabei, mitunter in Frauenteam, die damals alles andere als eine Selbstverständlichkeit waren.

Ende der 1960er und in den 1970ern war Rita – neben zahlreichen anderen Höhlenfahrten – bei den alljährlichen Expeditionen in die damals längste Höhle Niederösterreichs, die Lechnerweidhöhle am Dürrenstein, aktiv beteiligt. Mit Günter Stummer verheiratet und mittlerweile Mutter geworden verlagerte sich ihre Tätigkeit „hinter die Kulissen“, indem sie den langjährigen Generalsekretär des VÖH unterstützte, dessen

**Rita am Telefon mit Heiner Thaler am
Grund der Riesenkluff der Dachstein-
Mammuthöhle**
Foto: Bernd Krauthausen



bis heute nachwirkende und allseits hoch geschätzte Arbeit ohne Rita Stummer wohl kaum in dieser Form möglich gewesen wäre.

Ihre Mithilfe bei zahllosen Schulungswochen des VÖH sowie bei der Vorbereitungswoche zur Höhlenführerprüfung (beide wurden viele Jahre lang von Günter Stummer organisiert) blieb von den Teilnehmern oftmals unbemerkt. Auch Schauhöhlen- und VÖH-Jahrestagungen im Umfeld ihrer Heimatgemeinde im Gesäuse wurden von ihr mitorganisiert. Als die Karst- und Höhlen-Abteilung ab 1990 ihre jährliche Forschungswoche auf die Emmahütte verlegte, fungierte sie jahrelang als „Mutter der Kompanie“ und unterstützte sie auch aktiv bei einer Wanderausstellung über die Höhlenforschung.

Mehr über Ritas wildbewegte Höhlenforscherinnenvergangenheit ist auch in den Wiener HKM nachzulesen, in einem Interview, das Pauline Oberender im Rahmen der Reihe „Höhlenforscherinnen im Gespräch“ mit ihr geführt hat (Rita war übrigens die erste, die Pauline interviewen durfte):

HKM, Wien / N.Ö. | Jg. 77 | Heft 3-4 / 2021, S. 78-84

Liebe Rita, ich wünsche mir, noch viele gemütliche Abende im Hallstätter Vereinsheim bei angeregten Plaudereien mit dir zu verbringen - bleib so aufgeweckt, wie du bist!

Wetti

In Memoriam Hermann Kirchmayr (22.04.1940 – 17.12.2024) **Ein Leben für die Höhlenforschung und Höhlenrettung**

Hermann war ein verlässlicher und kameradschaftlicher Höhlenforscher, der jede Situation souverän im Griff hatte. Er verstand es, sein umfangreiches Wissen über Befahrungstechnik, Geologie, Geomorphologie und Dokumentation weiterzugeben. Wer mit ihm unterwegs war, fühlte sich stets sicher. Er war immer bereit, seine Erkenntnisse zu teilen und freute sich über jedes Forschungsergebnis von uns.

Seine Lieblingshöhle war wohl die Hochleckenhöhle im Hölleengebirge. Ich erinnere mich noch genau daran, wie er mir zum ersten Mal den Alten Teil zeigte und auf die sensiblen Bereiche wie die Zelthalle hinwies. Auf seine Initiative hin wurden einige Höhlen zum Naturdenkmal erklärt und es wurden zum Schutz vor Plünderern Absperrgitter eingebaut.

Seine Hauptforschungsgebiete umfassten das Hölleengebirge, das Tote Gebirge und den Dachstein, doch im Grunde hinterließ er in ganz Oberösterreich und darüber hinaus Spuren. 1998 wurde er für seine Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung mit dem Goldenen Höhlenbären ausgezeichnet.

Hermann war ein exzellenter Organisator. Das zeigte sich besonders bei den Vereinsausflügen nach Ungarn, in die Slowakei, nach Slowenien, Kroatien, auf die Schwäbische Alb und nach Südösterreich. Innerhalb kürzester Zeit erstellte er danach eine lückenlose Statistik, in der jedes Detail bis auf die Minute genau festgehalten wurde. Mit derselben Sorgfalt schrieb er Tourenberichte und erwartete diese Gewissenhaftigkeit auch von uns jungen Nachwuchsforschern.



Sein zweites großes Anliegen war die Höhlenrettung:

- 1965 wurde die Österreichische Höhlenrettung von Albert Morokutti gegründet.
- 1969 übernahm Hermann die Leitung der OÖ Höhlenrettung.
- 1970 bot ihm Karl Troitzl die Leitung der Österreichischen Höhlenrettung an, die er 1971 antrat. Anschließend arbeitete er die ersten Alarmpläne für die Höhlenrettung aus.
- Im Februar 1972 baute er die erste OÖ-Rettungstrage aus Eisenblech. Dabei kam ihm sein Beruf als Spengler zugute.
- Im Mai 1972 baute er die zweite Rettungstrage aus Aluminium, die im Schwarzenbachloch und im Loserloch erprobt wurde.
- Im Juni 1972 leitete er seine erste Höhlenrettungsübung im Loserloch mit 35 Teilnehmern und dem ORF.
- Im April 1975 wurde er zum Leiter des UIS-Materialkomitees für Höhlenrettung vorgeschlagen.
- Im August 1975 war er Einsatzleiter beim Höhlenunfall im Ahnenschacht. Dieser Einsatz dauerte 86 Stunden lang.
- Im Oktober 1975 baute er die Alu-Rettungstrage II

- Im September 1977 nahm er am Internationalen Kongress für Höhlenforschung in Sheffield (England) teil und wurde zum Leiter des UIS-Materialkomitees ernannt.
- 1985–1986 gründete er in Oberösterreich eine Höhlenretter-Tauchergruppe.
- 1987 ereignete sich ein tragischer Unfall im Pießling-Ursprung: Bei der Suche nach einer vermissten Taucherin verunglückte ein Höhlenrettungstaucher tödlich. Zwei weitere Taucher erlitten Dekompressionserkrankungen.
- 1988 kam es unter seiner Leitung zur konstituierenden Sitzung des „Verbandes für Höhlenrettung in Oberösterreich“ in Linz.
- 1991 wurde in Bad Ischl der Österreichische Höhlenrettungs-Bundesverband gegründet.
- 1995 nahm Hermann an der Internationalen Höhlenrettungskonferenz in Zakopane (Polen) teil.
- Bis 2011 war er bei jedem Höhlenunfall und jeder Generalversammlung anwesend und organisierte zahlreiche Höhlenrettungsübungen.

Aus all diesen Daten wird deutlich, welchen prägenden Einfluss Hermann auf die Höhlenrettung hatte. Er brachte regelmäßig wichtige Erkenntnisse und Neuerungen ein und setzte sie durch. Hermann zählt ohne Zweifel zu den Pionieren der Österreichischen Höhlenrettung.

Ein Herzensprojekt war ihm auch die Gründung der „Forscherguppe Gmunden“ im Jahr 1972, die er bis 2011 leitete und die bis heute besteht.

Ein weiterer Lieblingssort war für ihn die Lippleshütte, die ihm als Rückzugsort diente, wenn es in Gmunden und Linz zu stressig wurde. Er war immer da, wenn es was zu tun gab und verwaltete bis zum Schluss einen Schlüssel. Legendar waren seine „Holztage“ im Herbst. Auch mehrere Gmundner Vereins- und Silvesterabende organisierte er, die er immer mit kleineren Touren verband.

Der Höhlenschutz lag Hermann besonders am Herzen. Deshalb absolvierte er die Ausbildung zum Naturwachorgan und hielt Seminare ab, um ein besseres Verständnis für die Karstwelt und den Höhlenschutz zu vermitteln.

Lieber Freund, ich danke Dir für die vielen abenteuerlichen Forschungstouren. Ich werde diese schönen Erinnerungen mit Dir nie vergessen. Und danke, dass Du mir die Höhlenforschung beigebracht hast.

In lieber Erinnerung
Manfred Jäger

Josef Wirth 1940-2025

(Red.)

Josef Wirth, besser bekannt als Pepi, war seit 1965 Mitglied im LV Höhlenkunde Wien/NÖ und hat an zahlreichen Forschungsarbeiten mitgewirkt. Hervorzuheben sind die langjährige Organisation der Tauplitz-Forschungswochen und die detaillierte Bearbeitung weniger prominenter Gebiete wie Wald- und Weinviertel. Sein besonderes Interesse galt auch den Höhlenansichtskarten, den Höhlensagen und den Höhlen von Griechenland.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.



NEUES AUS DEM VÖH

Pressezugang - Öffentlichkeitsarbeit

(Red.)

Über unsere Mitgliedschaft im VWGÖ (Verband Wissenschaftlicher Gesellschaften Österreichs) hat der VÖH unbürokratischen und unkomplizierten Pressezugang – der VWGÖ ermöglicht es seinen Mitgliedsvereinen, Informationen über den Pressetext, den ORF, andere Printmedien und den monatlichen Newsletter kostenlos zu verteilen.

Hier gibt es für den VÖH bzw. seine Mitgliedsvereine die große Chance, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und auch (noch) Nicht-Höhlenforscher*innen zu zeigen, was Höhlenforschung alles leisten kann!

Infos und Kontakt: <https://vwgoe.at/> bzw. beim Sekretariat des VWGÖ (Fr. Mayer, <https://vwgoe.at/kontakt/>)

Jahrestagung des VÖH, Lunz am See (NÖ), 11.-14. Sept. 2025

Der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich freut sich, nach 10 Jahren wieder zur Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforschung einzuladen.



Programm:

Donnerstag: Exkursionen, öffentlicher Abendvortrag
Freitag: Exkursionen, Workshops, Tagungseröffnung mit Abendvortrag auf der Seebühne (Lunzer See), Ice-Breaker-Party
Samstag: Vorträge, Speleolympics, Multimedia-Wettbewerbe, Festakt & Preisverleihungen
Sonntag: Generalversammlung, Exkursionen, Workshop

Anmeldung zur Tagung und zu Exkursionen/Workshops:

Die Anmeldung ist ab Mai möglich.

Tagungsgebühr bis 31. Juli „Early Bat“ € 35,-
 ab 1. August „Late Bat“ € 45,-

Wettbewerbe

Fotowettbewerb mit 3 Kategorien, **Videowettbewerb** (max. 30 Sek)

Jede*r Teilnehmer*in kann in beliebig vielen Kategorien teilnehmen, aber jeweils nur mit einem Beitrag pro Kategorie. Die Modalitäten zur Einreichung werden noch bekanntgegeben!

Planwettbewerb – zeigt uns eure schönsten Pläne!



PLANWETTBEWERB

Schickt uns eure schönsten Pläne!

Egal ob Grundriss, Längsschnitt, Aufriss, ...
oder Kombinationen davon -
Alles ist erlaubt!

Preise:

Alle Gewinner werden mit
wertvollen Preisen zum Thema
Höhlenforschung belohnt!

Einreichung bis:

01. 08. 2025

Entscheidung via Publikumsvoting im Rahmen der
VÖH Tagung in LUNZ AM SEE am 13. 09. 2025

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Regeln und Teilnahmebedingungen:

- nur ein Plan pro TeilnehmerIn
- die Pläne müssen eine gute Auflösung vorweisen:
(Richtwert: ca. 300 dpi auf A3 (3508 * 4960 px))
- Einverständnis, dass die Beiträge ausgedruckt und auf
Leinwand präsentiert werden.
- Pläne bis zu einer Größe von A3 werden auf Wunsch von
uns ausgedruckt. Pläne, die in einem größeren Format
ausgestellt werden sollen, bitte selber mitbringen.



Organisation:
Landesverein für Höhlenkunde
in Wien und NÖ

**Für weitere Details und
Fragen schreibt uns an die
folgende Mailadresse:**

wettbewerb@cave.at

FOTOWETTBEWERB

× Kategorie 1.

Landschaftsfotografie Höhlen:
Eure besten Höhlenfotos aller Art.

× Kategorie 2.

Caving Butts: zeigt uns eure Hinterteile! Ihr könnt euch dazu Inspiration holen, wenn ihr die Instagramseite "caving.butts" besucht.

× Kategorie 3.

Unterirdische künstliche Anlagen:
Alles über Stollen, Bunker und Bergwerke.

× Kategorie 4.

Videowettbewerb: Ein maximal 30 Sekunden langes Video zum Thema "Abenteuer in der Höhle". Humorvolle und einfallsreiche Ideen sind willkommen!

Preise:

Alle Gewinner werden mit wertvollen Preisen zum Thema Höhlenforschung belohnt!

Einreichung bis:

01. 08. 2025

Entscheidung via Publikumsvoting im Rahmen der
VÖH Tagung in LUNZ AM SEE am 13. 09. 2025

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Regeln und Teilnahmebedingungen:

- pro Kategorie nur ein Bild/Video pro TeilnehmerIn
- die Bilder müssen eine gute Auflösung vorweisen:
(Richtwert: ca. 300 dpi auf A3 (3508 * 4960 px)
oder 12 Mpx)
- Einverständnis, dass die Beiträge auf social media, bzw.
ausgedruckt und auf Leinwand präsentiert werden.



Organisation:
Landesverein für Höhlenkunde
in Wien und NÖ

**Für weitere Details und
Fragen schreibt uns an
die folgende Mailadresse:**

wettbewerb@cave.at

TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2025

Tagesordnung der VÖH-Generalversammlung 2025

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforschung findet im Rahmen der VÖH-Jahrestagung (11.-14.9.2025) am Sonntag, den 14.9.2025, um 10:00 Uhr in Lunz am See, NÖ, statt.

Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2024 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 75. Jahrgang, 2024, Heft 5-6, Seite 78 ff.)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassabericht über das Kalenderjahr 2024
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über statutengemäß eingebrachte Anträge 2025
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2026
9. Allfälliges.

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, **Anträge** an die Generalversammlung 2025 bis

spätestens 15. Mai 2025

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Vorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegierung durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) statutenmäßig unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des **Stimmrechtes** gilt:

§11 (3) der Wahl- und Geschäftsordnung: *„Zur Ermittlung der Stimmenzahl für Abstimmungen im ersten Halbjahr ist die für das abgelaufene Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend, bei Abstimmungen im zweiten Halbjahr die für das laufende Jahr erfolgte Beitragsleistung.“*

§11 (4) der Wahl- und Geschäftsordnung: *„Jedes Mitglied hat mindestens eine Stimme; besitzt ein Verbandsmitglied als Verein selbst mehr als fünfzig Mitglieder, so erhält es für jede angefangenen fünfzig Mitglieder eine Stimme, (höchstens jedoch 10 Stimmen), alle anderen Mitglieder je eine Stimme.“*

Barbara Wielander
(Präsidentin) eh.

Alexandra Halder, Patricia Rittig, Johannes Wallner
(Schriftführer) eh.



Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2025

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum 16. Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In gut begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von € 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Generalversammlung im September 2025.

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens **1. Juni 2025**.

Wien, Jänner 2025

Der VÖH Vorstand

Speleo - Concepts

HERMANNSHÖHLE
Der Kitzbühler Ort



Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke†, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher†, Heinrich Mrkos†, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel†

EuroSpeleo Protection Label 2025

(Red.)



Frist für Einreichung von Projekten: **30. April 2025**

Das EuroSpeleo Protection Label ist eine Auszeichnung, welche von der European Cave Protection Commission (ECPC) vergeben wird und dient der Förderung von Höhlenschutzaktivitäten, die auf ganzheitliche, ökologische Weise konzipiert sind, unter Berücksichtigung der EU-Umweltrichtlinien und der Richtlinien für Karst- und Höhlenschutz der IUCN.

Das EuroSpeleo Protection Label wird jährlich an ein einzigartiges Höhlenschutzprojekt verliehen. Jede Art von Projekt, welches Höhlenschutz zum Ziel hat, kann durch Vereine und Arbeitsgruppen eingereicht werden. Projektanträge sind in englischer Sprache an protection@eurospeleo.eu zu richten.

Bewilligte Projekte werden mit 800 € und einer Scurion-Lampe gefördert.

Weitere Informationen siehe <https://www.eurospeleo.eu/ECPC/espl/>

HÖHLENSCHUTZ

Aktion Saubere Höhle - „Clean up the dark“

Katharina Bürger

Auch 2024 gab es wieder einige Höhlenreinigungsaktionen in Österreich – in 9 Höhlen, Stollen und Erdställen waren 22 Freiwillige fleißig dabei, Müll aus den vergangenen Jahrzehnten unter großem persönlichem Einsatz zu entfernen, wofür wir uns herzlich bedanken!

Höhle	Kat.Nr.	Teilnehmeranzahl
Allelujahöhle	1861/1	1
Eisriesenwelt	1511/24	15
Erdstall 1 im Armesündergraben	K6845/19	2
Erdstall 2 im Armesündergraben	K6845/20	2
Falschmünzerhöhle	1864/4	1
Großes Zwerglloch	1864/22	1
Hirlatzhöhle	1546/7	5
Stollen im Mostviertel	-----	2
Stainzer Tropfsteinhöhle	2772/2	5

Auch 2025 stehen wieder 10 x €150 für Reinigungsaktionen zur Verfügung - die Aktion läuft weiter, bis das Budget aufgebraucht ist! Also bitte denkt daran, einen Kurzbericht mit Angaben zu

- Standort (Bundesland, Ort)
- Höhlenname + Katasternummer
- Anzahl der Teilnehmer*innen
- Namen der Vereine und sonstiger mitwirkenden Organisationen, Mithilfe von Gemeinden, etc.
- 2-3 Fotos

an uns zu schicken: wirsindnachhaltig@hoehle.org

Obwohl in der Vergangenheit auch immer wieder Reinigungsaktionen in Stollen und Erdställen unterstützt wurden, werden **Aktionen in Naturhöhlen** bevorzugt behandelt bzw. gefördert.

Eine große Bitte in Bezug auf den **Fledermausschutz**: Sosehr wir uns über eure Schutzbemühungen in Form von Reinigungsaktionen freuen - bitte führt eure Aktionen in den warmen Monaten (**April bis Oktober**) durch! Fledermäuse sind auf Höhlen als Winterquartiere angewiesen und würden sich darüber freuen, im Winter nicht gestört zu werden!

Vielen Dank fürs Mitmachen und weiter so! Unserer Unter- und Umwelt zu Liebe!

Durchgeführte Aktionen:

Höhlen am Himberg und in den Fischauer Vorbergen (Niederösterreich)

Harald Hoffmann

Teilnehmer: Harald Hoffmann

Im Zuge einer Wanderung auf den Himberg wurde im Aufstieg der gesamte Müll aus der **Allelujahöhle, 1861/1**, mitgenommen und entsorgt. Es wurde sehr viel Holz für Lagerfeuer dort gelagert. Um auf den Höhlenschutz aufmerksam zu machen, wurde das Gespräch mit der Gemeinde gesucht. Die Lagerfeuer stellen ein Problem für die Höhle und ihre Bewohner*innen dar, daher sollten Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Der erste Schritt wäre eine Veröffentlichung in der Gemeindezeitung. Leider stellte sich heraus, dass es sich um Privatbesitz handelt und dem Grundeigentümer keine Beschwerde über Vandalismus oder unbefugtes Betreten bekannt ist. Wir regten an, ähnlich wie die Wegpatenschaft beim Alpenverein, Höhlenpatenschaften zu initiieren.

Weiters wurde bei einer Wanderung der wenige Müll aus zwei kleineren Höhlen nahe Bad Fischau, der **Falschmünzerhöhle, 1864/4**, und dem **Großen Zwerglloch, 1864/22**, mitgenommen und entsorgt.



Lagerfeuer in der Allelujahöhle
Foto: H. Hoffmann

Reinigungsfahrt in die Eisriesenwelt

Wolfgang Jansky

Teilnehmer*innen: Kathi Bürger, Fanni Florian, Barbara Funk, Andreas Glitzner, Anastasiia Gorbenkova, Manuel Hiptmair, Moni Hölzel, Heinz Hochschorner, Harald Hoffmann, Iris Koller, Marketa Jakovenko, Wolfgang Jansky, Richard Michtner, Lukas Plan, David Wundsam



Beim gefundenen Müll waren auch durchaus interessante und kuriose Dinge dabei. Fotos: Fanni Florian

Unter Müll/Abfall/Mist/Unrat versteht man laut Duden sämtliche von Menschen genutzte Materialien und Substanzen, welche aus Sicht desjenigen, der deren Wert für ihn und andere beurteilt, keinen unmittelbaren Verwendungszweck mehr erfüllen.

Die **Eisriesenwelt (1511/24)** bei Werfen im Tennengebirge gilt als eine der größten Eishöhlen weltweit und ist aufgrund ihrer mächtigen Eisbildungen - wo sich der Schauhöhlenbereich befindet - und großen Gangdimensionen bekannt. Doch auch hier haben sich während der jahrzehntelangen Forschungstätigkeit Müll und Altlasten angesammelt. Um sie zu entfernen, organisierte Lukas diese Reinigungsfahrt.

Am Samstag trafen wir uns am Südbahnhof und fuhren über Salzburg nach Werfen. Dort stießen noch Iris und Glitzi zu uns. Gemeinsam ging es mit dem Shuttlebus und der Gondel zum Oedlhaus. Nach dem Mittagessen starteten wir zur Höhle.

Zuerst geht es über Stufen 150 Höhenmeter steil bergauf. Am höchsten Punkt, dem **Eispalast**, verlässt man den Führungsweg; nach einem kurzen Abstieg mit Steigeisen ist der Eisteil zu Ende, die mächtigen Gangdimensionen bleiben jedoch. Im riesigen **Midgard-Tunnel** sieht man noch die Reste einer geplanten Eisenbahntrasse mit Schienen und einem Waggonunterbau, die nach dem Ersten Weltkrieg von einem gewissen Herrn Gruber vorangetrieben wurde. Nach 600 m wird es etwas „kleinräumiger“, ehe man in der **Geraden Kluft** in einer Richtung 300 m (bergauf, bergab) dahingeht. Unterwegs erklärte uns Lukas diverse Aspekte zur Speläogenese und geologische Spezifitäten der Höhle.

Kathi entnahm mehrmals Wasserproben. Unterwegs sammelten wir unterschiedlichsten Müll: Dosen und Flaschen - teilweise zerbrochen, alte Blitzwürfel, Reflektoren von Karbidlampen, verrostete Strickleitern, diverse Eisenteile, die wir teilweise zum Transport zersägten, eine Gummihose, ... Eine ca. 30-40 Jahre alte, originalverschlossene Kaiser-Bierflasche öffneten und tranken wir: etwas modriger Geschmack, aber niemand hatte gesundheitliche Folgen. In den tagfernstesten Teilen gibt es noch die **Diamantenreiche** - zwei wunderbare Tropfsteinkammern, wo die Fotografen unter uns sich austoben konnten.

Am Rückweg nahmen wir den unterwegs deponierten Müll mit und erreichten nach 11 Stunden mit insgesamt rund 150 kg „Müllgepäck“ wieder den Eingang. Im Oedlhaus erwartete uns eine ausgiebige Jause und gegen 3 Uhr beendeten wir das gemütliche Beisammensein. Am Sonntag erfolgte zu unterschiedlichen Zeiten der Abstieg und die Heim- bzw. Weiterreise mit dem Zug.

Die Müllsammelaktion hat uns die Gelegenheit geboten, dieses imposante Höhlensystem zu besichtigen und gleichzeitig unserer „unterirdischen Umwelt“ etwas Gutes zu tun.

Erdställe in Krems

Wetti Wielander

Teilnehmer*innen: Harald Hoffmann, Wetti Wielander

Im Armensündergraben in Krems sind vier Erdställe (Katasternummern K6845/19-22) bekannt – diese liegen direkt links und rechts neben dem Weg und sind dementsprechend leicht zugänglich. Ein fünfter Erdstall (K6845/23) ist zwar im Kataster vermerkt, bei diesem ist die angegebene Lage aber äußerst zweifelhaft – von diesem Erdstall existiert zwar eine Beschreibung von L. Karner aus dem Jahr 1903, allerdings ist heute nicht mehr nachvollziehbar, wo sich der beschriebene Erdstall befindet bzw. befunden hat.

Zurück zu den bekannten Erdställen: Diese liegen, wie gesagt, leicht zugänglich direkt neben dem Weg und sind entsprechend gut bekannt. Der erste Erdstall, **Erdstall 1 im Armesündergraben (K6845/19)**, ist mit 58 m Ganglänge auch der ausgedehnteste, verzweigteste und eindeutig auch der „lieblichste“ und entsprechend beliebt bei der lokalen Bevölkerung. Unzählige über den gesamten Erdstall verteilte Tee- und Grablichter zeugen davon. So romantisch Teelichtbeleuchtung auch sein mag, wäre es dennoch wünschenswert, den Kerzenschmuck nach Ende der Erdstallbefahrung wieder mitzunehmen. Im Rahmen einer erfolgten Erdstall-Reinigungstour konnten von den Verfassern zig Teelichtreste (sowie Überreste von Alufolien) eingesammelt werden.

Folgt man dem Armesündergraben bergaufwärts, gelangt man bald an das Objekt mit der Katasternummer **K6845/20**. Dieser Erdstall ist nur ein 18 m in den Berg hinein führender Gang mit nur kleinen Seitennischen und entsprechend weniger romantisch. Die Romantik trübt hier auch der abgeladene Müll – diverse Flaschen und „Kleinzeugs“ konnten von uns bei der Tour eingesammelt und entsorgt werden, größere Mengen an Draht mussten vorerst im Erdstall verbleiben.

Ebenso findet man in den anderen beiden bekannten Erdställen leider große Mengen an (Sperr)Müll. Eine umfangreichere Reinigungsaktion, um auch die noch in den Erdställen verbliebenen Müllberge zu entsorgen, ist für 2025 angedacht.



Teelichtbeleuchtung in Erdstall 1
Foto: W. Wielander

Höhlenreinigung Hirlatzhöhle

Wetti Wielander

Teilnehmer*innen: Dietmar Allhuter, Ingolf Bocksch, Edu Koch, Wetti Wielander, Daniel Wondrak

Die mehr als 100 km lange **Hirlatzhöhle, 1546/7**, im Dachstein zieht seit ihrer Entdeckung im Jahr 1949 Höhlenforscher aus vielen Teilen der Welt in ihren Bann. Seit den 1990er Jahren wird in dieser Höhle auch getaucht – durch erfolgreiche Tauchversuche konnten weitläufige Höhlenteile entdeckt werden und oft wurden anschließend erst trockene Umgehungen der Siphone für Nichttaucher erschlossen.

So spannend die Tauchforschung in der Hirlatzhöhle auch ist, bringt sie doch auch Probleme mit sich – einige der Siphone sind viele Stunden Gehzeit vom einzig praktikabel nutzbaren Höhleneingang entfernt, was mehrtägige Biwaktouren mit zahlreichen Helfern und eine entsprechend aufwändige Logistik mit sich bringt. Einer der unerfreulichen Nebeneffekte solcher Aktionen ist, dass (Tauch)Ausrüstung nach der Tour in der Höhle verbleibt – vor allem, wenn sie vielleicht noch für zukünftige Aktionen gebraucht wird. Wenn es sich dabei z.B. um Tauchblei handelt, erscheint das noch plausibel – was aber will man mit rostigen Kreislaufgeräten (alten „Panzerrettern“), löchrigen Neoprenanzügen, längst nicht mehr dichten Tauchflaschen und korrodierten Gaskartuschen nach mehr als 10 Jahren noch anfangen?

Einer der prominentesten Hirlatz-Siphone ist die Oase in der Sahara, im Westen der Höhle, in ca. 10 Stunden Gehzeit vom Eingang zu erreichen. Die hinter dem Oasensiphon gelegenen, ausgedehnten Höhlenteile waren früher nur für Taucher zugänglich. Durch den Zusammenschluss der Hirlatzhöhle mit dem What U Got Pot, einer Schachthöhle nahe des Wiesberghauses, im Sommer 2018 waren plötzlich auch die Höhlenteile hinter der Oase für Nichttaucher erreichbar geworden, was Tauchgänge in diesem Höhlenteil obsolet machte.

Die Tauchsachen (nebst einer Menge an anderen Dingen, die wohl einmal nützlich gewesen waren) verblieben in der Sahara... 2023 raffte sich Axel Hack auf und schaffte den ganzen nicht mehr benötigten Berg an Ausrüstung ins Grüngogelbiwak, welches etwas öfter frequentiert wird als die Sahara.

Im Jänner 2024 schließlich fanden sich 5 Höhlenforscher*innen zu einer Reinigungstour zusammen. Selbst zu fünft schafften sie es nicht, den Sperrmüllberg zur Gänze zu entsorgen – immerhin wurden auf dieser Tour 25 kg an Müll in Schleifsäcke verpackt und 7 Stunden aus der Höhle raus getragen. Der Müllberg ist deutlich kleiner geworden und wenn jeder, der den Westen der Hirlatzhöhle besucht, das eine oder andere Trumm mitnimmt, wird der Berg vielleicht auch einmal ganz verschwinden.

Danke an alle Helfer!



Reinigungsteam im Grüngogelbiwak

Foto: W. Wielander

Müllsammeln im Stollensystem

Thomas Gundacker

Teilnehmer: Florian und Thomas Gundacker

2024 wurde von Florian und Thomas Gundacker ein Stollensystem im Mostviertel besucht. Im Rahmen der Befahrung wurde der Eingangsbereich von Unmengen an Dosen, Plastikflaschen, ausgebrannten Teelichtern und Grabkerzen sowie drei Bierflaschen befreit und in Folge ein prallgefüllter „Gelber Sack“ den entsprechenden Recyclingkreisläufen zugeführt.

Stainzer Tropfsteinhöhle

Anton Schildberger

Teilnehmer: Eckart Herrmann, Anton Schildberger junior, Anton Schildberger senior, Mathias Schildberger, Johannes Wallner

2024 erfolgte die erstmalige professionelle Vermessung der **Stainzer Tropfsteinhöhle, 2772/2**. Die Höhle liegt auf dem Grundstück von Franz Meran, dem Urururenkel von Erzherzog Johann. Im Zuge der Laservermessungen in der Höhle wurde eine größere Menge Müll (Metallteile, alte, ausrinnende Batterien, Kerzenreste, Kunststoffbahnen, alte Blitzwürfel, Glasreste, Kronenkorken etc.) aus der Höhle verbracht und fachgerecht der Entsorgung zugeführt. Somit erstrahlt die geschützte und mit einem Metalltor verschlossene Stainzer Tropfsteinhöhle in einem gesäuberten und gepflegten Zustand für weitere Generationen.

Müll aus der Stainzer Tropfsteinhöhle. Foto: A. Schildberger



Meine erste Höhlenexpedition

Markus Mundschitz

Die Hirlatzhöhle am Dachstein (1546/7) liegt auf 870 m Seehöhe und ist mit 1.559 Meter Tiefe die zweitiefste Höhle Österreichs. Die tiefste Stelle liegt auf 443 m Seehöhe und damit unter dem Wasserspiegel des nahen Hallstättersees. Außerdem gilt sie derzeit mit 118 km erforschter Länge als drittlängste Höhle in Österreich. Weiters ist die Hirlatzhöhle eine sehr bedeutsame Höhle unseres Planeten, denn in der Länge ist sie auf Rang 20 gereiht und in der Tiefe auf Platz 9. (Stand 14.10.2024).



Expeditionsgruppenbild. Vlnr: David Muhm, Fanni Aliz Florian, Markus Mundschitz, Attila Szórádi, Wetti Wielander, Zsolt Németh, Ferenc Kovács, Lajos Sass, Harald Gaudera, Ferenc Kulcsar

Die Hirlatzhöhle hat gesamt 6 Eingänge, wobei für eine effiziente Forschung faktisch nur ein nutzbarer Eingang bleibt. Daher sind Forschungen sehr zeitintensiv und aufwändige Expeditionen ziehen mehrere Tage nach sich. Die ersten Erkundungen führten einheimische Forscher im Jahr 1927 durch, aber aufgrund einer wassergefüllten Engstelle war nach 30 m Schluss. Erst 1949 wurde ein erneuter Vorstoß unternommen, bei welchem 300 m erforscht werden konnten. Durch diesen Forschungserfolg fanden in den Folgejahren etliche Expeditionen statt und bis heute wird weiter geforscht. So zählt auch jene Forschungsexpedition dazu, bei der ich im Jänner 2025 dabei war.

Los gings für uns (5 Höhlenforscher aus Ungarn und 5 Höhlenforscher*innen aus Österreich) vom Höhlenverein Hallstatt-Obertraun in wenigen Autominuten zum Startpunkt (Parkplatz). Der Zustieg zur Höhle war nach 300 Höhenmetern in einer Stunde geschafft. Die Bedingungen waren ganz gut, angenehme Schneesituation am Berg und nicht kalt. Kaum angekommen um ca. 13:00 Uhr, mussten wir bereits durch einen luftigen und steinigen Gang kriechen, um in die eigentliche Eingangshalle zu gelangen. Nach kurzer Rast war der Weiterweg alles andere als fad. Von wandern, kraxeln, klettern, kriechen und durch Engstellen durchquetschen war alles dabei. Es ging abwechselnd bergauf und bergab, über eine spektakuläre Brücke, über gesicherte Querungen und teils auch über kurze oder sehr lange Leitern voran. Dazwischen beim Blocktunnel haben wir die erste ca. 30 min. lange Pause gemacht. Das erste Biwak haben wir um 16:45 Uhr erreicht, dafür mussten wir durch die berühmte Sprengstelle, eine Engstelle. Daher hat auch das Biwak den entsprechenden Namen, nämlich „Sprengstellenbiwak“.

Nach einer weiteren 30 minütigen Pause ging's genauso weiter wie zuletzt, bergauf und bergab. Sämtliche „Sehenswürdigkeiten“ wie der Märchensee, Lehmtürme in verschiedenen Varianten, Mückensunk und eine Lehmburg konnte ich bestaunen. Am lustigsten fand ich dann die sogenannte Klospülung. Unser Tagesziel, das HdS-Biwak (Halle des Staunens), haben wir nach weiteren 2 Stunden um 19:20 erreicht. Ich war echt erledigt und war froh, als ich meinen Schlafplatz fertig eingerichtet hatte. Abendessen gabs für mich dann um 20:50 Uhr.

Die Nacht selbst, es war meine aller erste Biwakerfahrung, war alles andere als angenehm, ständig munter geworden vom Lärm der Wasserstelle, wenig Platz im Schlafsack und nicht wirklich angenehmer Untergrund trotz dicker Maten, aber dennoch aushaltbar. Es war auf jeden Fall ein toller Tag, trotz der nicht so tollen Nacht.

Gesamt absolvierten wir ca. 4,7 km in 7 Stunden und 20 Minuten. Zuerst 270 m rauf und dann 130 m runter.

Tag 2:

Um 08:00 war Tagwache. Hilfe, gefühlt hab ich nichts geschlafen, tatsächlich habe ich aber sogar geschnarcht, wurde mir zumindest erzählt. Tag zwei war der Forschungstag und um 09:00 gings los.

Wir sind über den sogenannten Hinkelsteinbruch in den Dark-Highway abgestiegen. Angekommen im Bereich Röhrrerei war geplant, den versteckten Geheimgang im Kolkodrom zu erkunden. Da wir den Weg ins Kolkodrom nicht gefunden bzw. erst viel später gefunden haben, entschieden wir uns dafür, uns in zwei Gruppen aufzuteilen. Eine Gruppe vermisst die Mikroröhrrerei, die andere Gruppe vermisst einen Seitenteil vom Dark-Highway beim Hinkelsteinbruch.



Markus in der Mikroröhre.

Foto: W. Wielander

war nicht wesentlich besser, aber gefühlt habe ich mehr geschlafen.
Gesamt legten wir am 2. Tag ca. 1.600 m zurück und die zweite Gruppe hat ca. 60 m vermessen.

Tag 3:

Der dritte Tag war einerseits der anstrengendste aber dafür auch der spektakulärste Tag. Los ging's um 09:20 Uhr durch den „Wilden Westen“ und das Ziel war die berühmte „Sahara“, um dort Wasserproben für Forschungszwecke zu entnehmen. Der Weg dort hin war echt heftig. Wetli meinte zu mir „es ist ein netter Wanderweg“ und ich dachte, naja passt, ist zwar lang aber nix schlimmes. Schmecks.

Klettern im 1. Grad, Klettersteige mit Schwierigkeit bis C-D, extreme Engstellen, canyoningartige Querungen, ausgesetzte Stellen, Blockkraxlerei und bergähnliches Wandern. Höhenunterschied zw. Biwak und Sahara 130 m. Teils bin ich mir vorgekommen, als würde ich bei einer Hochtour sein und einen Berg besteigen. Interessant war auf jeden Fall der gräuliche Sand, der immer wieder mal auftauchte, vor allem in der Sahara. Es hat ausgesehen und fühlte sich beim Gehen an wie Schnee.

Unabhängig von der Schwierigkeit des „Wanderweges“ führte uns dieser über den Jalot-Klettersteig, durch die Echokluft, vorbei an verschiedenen Wasserfällen, Megalodonten (200 Mio. Jahre alte Muscheln) sowie dem Grünkogelsee und in die Grünkogelhalle, wo auch das Grünkogelbiwak war. In der Sahara gabs dann die Oase, die wir um 14:15 Uhr erreicht haben. Ein See mit einem wundervollen klaren, grünschimmernden Wasser. Mittels kleinen Röhrchen und einem Sieb haben wir Wasserproben entnommen. Diese Proben werden für das Projekt „Stygofauna Austriaca“ verwendet. Dieses Projekt der Universität Wien erarbeitet eine bundesweite Ersterfassung der Biodiversität im Grundwasser - wozu auch die Höhlengewässer gehören - und entwickelt Vorschläge für ein zukünftiges Monitoring. An dem Projekt sind gesamt 6 Organisationen beteiligt, unter anderem eben auch der Verband Österreichischer Höhlenforschung, kurz VÖH.

Spannend hab ich beim Rückweg auch gefunden, dass wir an einem Wasserfall vorbei kamen. Dieser war nämlich beim Hinweg nicht da, dürfte mit dem warmen Wetter draußen und der Schneeschmelze zu tun gehabt haben. Um 19:00 Uhr waren wir dann wieder zurück beim HdS-Biwak. Nach insgesamt rd. 10,5 h für rund 5 km war ich aber sowas von erledigt, ich wollt nur noch essen und schlafen.

Ich habe mit Wetli die Mikroröhre vermessen, wobei wir dort unerwartet auf Neuland gestoßen sind. Das war sooo cool für mich, wo herumkriechen, wo noch nie jemand war, Wahnsinn. In zwei Stunden haben wir gesamt 100 m vermessen und davon 76 m Neuland entdeckt. Das Neuland war extrem spannend zu erkunden, denn es ging teils gebückt und teils am Bauch liegend immer weiter und weiter vor, bis wir zu einem Mini-See gekommen sind, ok, vielleicht doch eher eine große Pfütze. Hier wollte ich nicht durch und komplett nass werden, aber aufgrund des Akkuzustandes der Helmlampe wollten wir ohnehin nicht weiter machen (Ersatzakku waren im Schleifsack, den wir in der Röhre belassen haben) und haben aus Sicherheitsgründen umgedreht. Die heilige Barbara hat hier sicher mitgewirkt bei dieser Entscheidung. Am Weg bis zum Mini-See gab es auch noch zwei weitere Gänge, welche wir leider nicht mitvermessen konnten, und sie bleiben vorerst als Fragezeichen zurück. Neben der niedrigen Ganghöhe war dort drinnen alles spitz, zum Glück hatte ich Knie- und Schienbeinschoner. Meine Hose hat's dennoch nicht wirklich überlebt aber für die restlichen Tage ging's noch.

Nach dem Akkutauch ging es zurück Richtung HdS-Biwak, wobei wir vorher noch einen Abstecher beim Dark-Highway machten, um uns nach einer Abseilaktion noch einen unbekannten Teil anzuschauen. Wie kann's auch anders sein und wer Wetli und mich kennt wird sicher sagen, eh klor.

Nach 9,5 Stunden waren wir um 18:30 wieder zurück und alle freuten sich schon auf das Abendessen. Auch die zweite Nacht



Die Oase im Westen der Hirlatzhöhle. Foto: H. Gaudera

Aufgefallen ist mir auch, dass die Wasserstelle beim Biwak viel lauter war und ich nur dachte: „Na hoffentlich saufen wir nicht ab in der Nacht aufgrund des vermehrten Wassers, was von der Decke runter kommt“. Zu dem Zeitpunkt wusste ich nicht, dass Wetti mitgeteilt hat, dass das Biwak eh sicher ist. Dennoch keine Ahnung, aber diese Nacht war die beste Nacht von allen, wollte in der Früh gar nicht aufstehen. Warum bloß.

Tag 4:

Wieder Tagwache um 08:00 Uhr und Abmarsch um 09:15 Uhr. Trotz Müdigkeit gings mir nach wie vor gut, auch wenn ich echt froh war, den Rückweg anzutreten. Der Weg war naturgemäß der selbe wie am ersten Tag, nur in umgekehrter Strecke und aufgrund des anderen Blickwinkels gabs nochmal tolle Eindrücke. Beeindruckend war auch, dass sich in der kurzen Zeit Eisformationen gebildet haben, die am ersten Tag nicht vorhanden waren. Nach gute 5 Stunden waren wir um 14:30 Uhr wieder beim Höhleneingang. Gespannt waren wir alle, wie wohl das Wetter sein wird. Wir hatten Glück, kein Regen, kein Wind und warm. Einzig allein der leicht geschmolzene Schnee machte uns zu schaffen, weil es sehr rutschig war und ausrutschen will man dort oben auf keinen Fall.

Nachdem das auch geschafft war, erfreuten wir uns alle, in bester Gesundheit beim Parkplatz heil angekommen zu sein.

Gesamt absolvierten wir ca. 4,7 km in 6 Stunden.



Biwakleben. Foto: W. Wielander

Fazit von der Forschungsexpedition:

Ich bin echt froh, Teil dieser Expedition gewesen zu sein und es war mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht meine letzte. Die Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen machen mich nach wie vor sprachlos und meine Freude kann nicht in Worte gefasst werden. Das, was ich hier erlebt habe, wird immer in Erinnerung bleiben. Weiters sehr toll fand ich die Gruppendynamik und das Zusammenspiel der 10 unterschiedlichen Höhlenforscher*innen sowie die Hilfsbereitschaft untereinander.

Außerdem bleibt mir Wettis Aussage „20 Minuten noch“ ewig in Erinnerung, egal wie lange es dauern wird. Es sind 20 Minuten.

Zum Schluss möchte ich einen großen Dank an Wetti aussprechen, dass sie mich hier mitgenommen hat und mir diese Forschungsexpedition ermöglicht hat.

Mit dabei: Fanni Aliz Florian, Harald Gaudera, Ferenc Kovács, Ferenc Kulcsar, David Muhm, Markus Mundschtz, Zsolt Németh, Lajos Sass, Attila Szóradi, Wetti Wielander

Vermessen: 160 m

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Karsthydrogeologie außerhalb der Kalkalpen im Salzburger Land

Datum: 11. März 2025

Vortragender: Giorgio Höfer

Der Karst der Zentralalpen ist aufgrund der geologisch-tektonischen Situation häufig komplexer strukturiert als jener der Nördlichen Kalkalpen. Er ist deutlich jünger, in seiner Ausdehnung häufig kleiner und scheint auf den ersten Blick oft nicht so bedeutend zu sein. Umso spannender ist es, wenn man auch in den Zentralalpen gigantische Karstsysteme entdeckt, auch wenn sie mitunter nicht durch klassische Höhlenforschung erkundet werden können.

Jenseits der Nördlichen Kalkalpen, im Alpenvorland, gibt es Karst in geologischen Formationen, wo man sie wohl als allerletztes erwarten würde. Nahezu alle Eigenschaften des Karstes sind zu finden, lediglich die Höhlen fehlen. Warum das so ist, wie das funktioniert und vieles mehr, wird in diesem Vortrag gebracht.

Der Vortrag soll einen Ausflug in jene Karsthydrogeologie des Salzburgerlands bieten, wo es zwar keine Höhlen gibt, die Hydrogeologie aber umso interessanter ist.

Biodiversität der aquatischen Höhlenfauna - Zwischenstand der VÖH Citizen-Science-Aktivität im Forschungsprojekt Stygofauna Austriaca

Datum: 8. April 2025

Vortragende: Gloria Paveza, Katharina Bürger, Christian Griebler

Das Forschungsprojekt Stygofauna Austriaca, gefördert vom österreichischen Biodiversitätsfonds, versucht den aktuellen Wissensstand zur Biodiversität von wirbellosen Tieren im Grundwasser (inklusive Höhlengewässern) in Österreich in digitaler Form zusammenzustellen. Dafür werden, neben publizierten Daten, graue Literatur und historische Funde ausgewertet. Ergänzend werden bisher wenig untersuchte Gebiete im Rahmen des Projekts besammelt. Ein Citizen-Science-Projekt, koordiniert durch den VÖH, hilft, die Biodiversität in Österreichs wasserführenden Höhlen zu evaluieren und ergänzen. Der Vortrag gibt einen Überblick über alle bisherigen Ergebnisse.

Das 30 km lange Grießkar-Höhlsystem im Toten Gebirge

Datum: 13. Mai 2025

Vortragende: Franz Rührlinger & Lukas Plan

Rund um die Grießkarscharte zwischen Elfer- und Zwölferkogel an der Nordseite des Toten Gebirges befinden sich etliche bedeutende Höhlen. Fast alle konnten in jahrzehntelanger Forschung durch verschiedene lokale sowie französische Forschungsgruppen zum 30 km langen und 779 m tiefen Grießkar-Höhlsystem zusammengeschlossen werden. Die Vortragenden geben einen Einblick in das komplexe Höhlensystem mit teils gewaltigen phreatischen Tunnelgängen, dessen Entstehung und die wechselvolle Erforschungsgeschichte.

Wissenschaft vor Ort - Abendexkursion zu Verwitterungshöhlen bei Türritz

Datum: 24. Juni 2025

Nördlich der Anthofsiedlung treten kreidezeitliche Gosau-Dolomitmikrobrekzien auf (Spitzenbach-Formation), die teilweise wie die Wollsäcke der Böhmisches Masse verwittern. Sie beherbergen auch einige Höhlen, von denen die entlang eines Bachlaufs ausgebildete Anthofsgrotte immerhin 92 m Länge erreicht. Bei der Exkursion sollen die bizarre Verwitterungsstrukturen und Höhlen besucht und die komplexen Entstehungsprozesse diskutiert werden.

Treffpunkt: Anthofsiedlung bei Türritz UTM 33T 535580 / 5308617 bzw. Lat 47,9299 / Long 15,4763

Ausrüstung: Feste Schuhe, Stirnlampe, (ev. Helm, Schlaz und Badesachen); Zustieg ca. 30 min; Nachbesprechung beim Heurigen oder Gasthaus.

Bitte um Anmeldung bis: 12.6. hoehle@nhm.at – dabei können auch etwaige Mitfahrgelegenheiten arrangiert werden.

Die Vorträge werden auch per Zoom-Link online übertragen. Der aktuelle Link ist jeweils auf der Termindatenbank des LV Höhlenkunde Wien (<https://www.cave.at/de/termine>) zu finden.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2025

15.3.

Feier: 1 Jahr Erdstallzentrum Töllet-Unterstetten

Ort: Schloss Töllet / Oberösterreich

Beginn: 19:00

Infos: www.OOE-Erdstallzentrum.at



- 21.3. **VÖH „Verbandsabend“ – Vortrag: Seiltests**
 Online-Zusammenkunft zum zwanglosen Austausch von Neuigkeiten etc.
 Vortragender: Walter Siebert
 Walter zerstört seit über einem Jahrzehnt systematisch Gegenstände aus dem Bereich Bergsteigen und Höhlenforschen. Folgenden Fragen geht er dabei nach:
- Wie lange halten Seile und Gurte?
 - Wodurch werden sie zerstört?
 - Aber auch Spezialfragen, wie: Wenn ich ein Seil direkt in die Lasche knote, kann es dann durchgeschnitten werden?
- Falls Ihr spezielle Fragen habt, könnt ihr sie direkt an Walter stellen (office@siebert.at) – vielleicht hat er Zeit, sie bis dahin zu testen! Weiters sucht er alte Gurte und Seile, welche über längeren Zeitraum hinweg abwechselnd nass und dann wieder trocken waren – wenn ihr welche habt, nehmt bitte mit Walter Kontakt auf!
 Beginn: 18:00
 Link: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>
- 12.-16.4. **Verbandsexkursion Triestiner Karst**
 Ort: Triest und Umgebung, Italien
 Leider schon voll 😞
- 9.-11.5. **Schulung: Höhlen vermessen, kartieren und Pläne zeichnen**
 Ort: Kesselfallklamm, Grazer Bergland
 Leider ausgebucht
- 16.5. **VÖH „Verbandsabend“ – Vortrag: Stygofauna Austriaca**
 Vortragende: Katharina Bürger
 Online-Zusammenkunft zum zwanglosen Austausch von Neuigkeiten etc.
 Ein Jahr Biodiversitätsprojekt „Stygofauna Austriaca - Die Erfassung der Grundwasserfauna“: Was bisher geschah, was wir wissen und wie es 2025 weiter geht!
 Beginn: 18:00
 Link: <https://meet.google.com/pdi-gzke-jcp>
- 10.-13.7. **Speleotraining Technik I**
 Ort: Schönbergalm, Dachstein
 Leider ausgebucht
- 4.-7.9. **Speleotraining Technik II**
 Ort: Schönbergalm, Dachstein
 Leider ausgebucht
- 11.-14.9. **Jahrestagung des VÖH**
 Ort: Lunz am See, Niederösterreich
 Infos: Siehe S. 6 ff dieser Ausgabe und www.cave.at/tagung2025



TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL 2025

- 15.3. **Online-Symposium: Speleology in Authoritarian Regimes**
 Veranstalter: UIS History of Speleology Commission & VdHK
 Infos: <https://www.vdhk.de/termine>
- 24.-27.4. **Höhlenfotografie-Workshop**
 Ort: Costacciaro, Italien
 Veranstalter: Federazione Umbra Gruppi Speleologici (FUGS), gemeinsam mit Robbie Shone
 Infos und Anmeldung: info@fugs.it
- 16.-20.6. **32nd International Karstological School**
 Ort: Karst Research Institute ZRC SAZU, Postojna
 Infos: <https://izrkp.zrc-sazu.si/en/dogodki/32n-international-karstological-school>

- 18.-22.6. **VdhK-Jahrestagung**
 Ort: Waischenfeld, Deutschland
 Infos: <https://www.vdhk.de/jahrestagung>
- 20.-27.7. **19th International Congress of Speleology**
 Ort: Belo Horizonte, Minas Gerais, Brasilien
 Infos: Vbnr 4/2024, S. 64 f, sowie <https://speleo2025.org/>
- 24.-28.9. **18th European Cave Rescue Meeting 2025**
 Ort: Wojcieszów, Poland
 Infos: <https://caverescue.eu/news/announcement-18th-ecrm/>
- 6.-10.10. **Hidden Waters. Hidden Life. - National Cave & Karst Management Symposium**
 Ort: Ely, Nevada, USA
 Infos: <https://ely2025.nckms.org/>



EUROPEAN
CAVE
RESCUE
ASSOCIATION

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [2025_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten. Verband Österreichischer Höhlenforschung 1](#)